

«Ich habe einen Otto-Normalhumor»

In sechs Wochen startet das Kleintheater Zeltainer in Unterwasser in seine achte Spielsaison. Betreiber **Martin «Zeltino» Sailer** spricht über verlorenes Geld, gewonnene Freundschaften und seine Art Künstler auszuwählen.

Als Sie vor acht Jahren mit ein paar Containern und einem Zeltdach ein Kleintheater gründeten, gab dem Projekt praktisch niemand Kredit. Auch Sie selbst hatten damals grosse Zweifel.

Martin Sailer: Das stimmt. Ich hätte wirklich nicht gedacht, dass ich es mit dem Zeltainer so weit schaffen kann. Es war schon ein rechtes Experiment. Im Innersten habe ich es sicher gehofft. Und nun stehe ich vor der achten Saison.

Sie mussten stets kämpfen, um den Betrieb finanziell über Wasser zu halten.

Martin Sailer: Also reich wird man mit einem Kleintheater ganz bestimmt nicht. Die ersten drei Saisons habe ich Geld verloren und Ersparnisse in den Zeltainer gesteckt. Seit der vierten Saison schaffe ich immer ziemlich genau die schwarze Null.

Als eine Art One-Man-Show tragen Sie das ganze Risiko. Sie haben aber auch grenzenlose Freiheit in Ihrem Tun.

Martin Sailer: Dass ich kein Heer an Helfern oder Mitverantwortlichen habe, erleichtert mir

Reich wird man mit einem Kleintheater ganz bestimmt nicht. Die ersten drei Saisons habe ich Geld verloren.

manche Entscheidung. Aber natürlich habe auch ich zwei Hand voll Leute ohne deren Unterstützung ich nie eine ganze Saison bewältigen könnte. Die Freiheiten, welche ich bei der Programmgestaltung habe, geniesse ich.

Treffen Sie dabei den Geschmack des Publikums regelmässig?
Martin Sailer: Ich kann sagen, dass sich mein Publikum mittlerweile auf meinen Geschmack verlässt. Zu Beginn kamen die Leute in erster Linie zahlreich in den Zeltainer, wenn sie den Künstler

oder die Künstlerin kannten. Jetzt kommt das Publikum auch bei unbekannten Acts. Ich schaue mir alle Künstler vor Verpflichtung persönlich an und habe keinen ausgefallenen Geschmack. Sozusagen einen Otto-Normal-Humor.

Otto-Normal-Humor? Fehlt dann nicht das Salz in der Theatersuppe?
Martin Sailer: Keineswegs, denn ich präsentiere auch immer wieder Newcomer, unbekannte Namen und Geheimtipps aus der Theaterszene, die für Überraschungen sorgen. Die Mainstream-Künstler brauche ich auch, weil ich mir aus finanzieller Sicht nicht mehrere grosse Experimente beziehungsweise Flops erlauben kann.

Wie sehr wird der Zeltainer über den Namen Martin Sailer definiert?
Martin Sailer: Ziemlich, das spüre ich, sehr sogar. Bei mir geht

Perlen und grosse Namen

Die Saison im Zeltainer beginnt am 22. April mit dem Auftritt von Fabian Unteregger und seinem Stück «Showbiss». Bis am 26. September geben sich 31 kleine Perlen und grosse Namen aus verschiedenen Sparten die Klinke in die Hand. Zum Programm gehören Peach Weber, Joachim Rittmeyer, Ingo Oschmann, Stephanie Berger, Frölein da Capo, Margrit Bornet, Blues Max, Thomas Kreimeyer, Henry Camus, Irmgard Knef oder Ferruccio Cainero. Besonders glanzvoll dürfte der Auftritt von Emil zum Saisonschluss werden. (ab)

Entstehung des Zeltainers

Aus der Kombination von Container und Zirkuszelt ist der Name Zeltainer entstanden. Container und Zirkuszelt hat Martin Sailer 2003 günstig erwerben können, sie waren zuvor im Rahmen eines Kulturprojektes zum Kantonsjubiläum eingesetzt worden. Martin Sailer hat Lehrer gelernt und war lange Bassist der Toggenburger Countryband Desert Rats. Er lebt seit elf Jahren in Unterwasser, ist begeisterter Hundesportler, Tennis- und Tischtennispieler. Martin Sailer produziert unter anderem Holzspielzeug für Hunde. (ab)

halt alles etwas unkomplizierter. Reservationen kann man jederzeit über mein Handy machen, auch per SMS. Ich schreibe dann

Ich habe zwei Hand voll Leute, ohne deren Unterstützung ich nie eine ganze Saison bewältigen könnte.

immer etwas Lustiges zurück. Ich finde das amüsant, wenn ich auf diese Art neue Personen kennen lerne.

Sie haben ein Stammpublikum. Wenn 100 Leute in einer Vorstellung sitzen, wie viele davon kennen Sie?
Martin Sailer: 70 bis 80 Leute kenne ich meistens. Ich kann mir Gesichter sehr gut merken, Namen weniger. Es freut mich des-

halb natürlich, wenn ich Leute nicht kenne, auch wenn das nun etwas komisch tönt. Das sind dann eben die neuen Besucherinnen und Besucher, welche für die breite Bekanntheit des Zeltainers wichtig sind. Generell würde ich mir mehr Publikum aus dem Raum Werdenberg und dem Rheintal wünschen.

Bedeutet neue Besucherinnen und Besucher auch neue Freundschaften?
Martin Sailer: Absolut. Durch den Zeltainer habe ich viele Menschen kennengelernt. Es sind Freundschaften entstanden, sowohl mit dem Publikum als auch mit verschiedenen Künstlern. Gute Kontakte zu den Künstlern sind für mich sehr wichtig. Entsprechend positive Mundpropaganda kann einem Kleintheater wie dem Zeltainer so manche Türen öffnen.

Interview: Armando Bianco



Bild: Armando Bianco

Voller Tatendrang: Martin Sailer's Kleintheater Zeltainer in Unterwasser startet in die achte Spiel-Saison.